UNIVERSITÄT HEIDELBERG
ZUKUNFT SEIT 1386

E-Learning-Center
Ingrid Dethloff
INF 293
http://elearning-center.uni-hd.de/

Moodle-Kursdesign für mobile Nutzung – 10 Hinweise
Stand: 25.9.2019

Es ist naheliegend, dass Studierende, die über Smartphone oder Tablet auf Moodle zugreifen – oft ohne WLAN-Verbindung – einen Moodle-Kurs anders wahrnehmen als Studierende zu Hause am heimischen Rechner. Doch was gilt es zu beachten beim Konzipieren eines Moodle-Kurses, der später auch gut nutzbar sein soll auf mobilen Endgeräten?

Nicht alle Moodle-Funktionalitäten sind bei uns in Heidelberg relevant, da wir mit einer (aus Datenschutzgründen) eingeschränkten Konfiguration arbeiten. Ausgehend von meinem Fokus auf der offiziellen kostenlosen Moodle-App (derzeit Version 3.7.2), die wegen ihrer Vorteile für die meisten mobilen Nutzer den Ausgangspunkt darstellt, folgende Hinweise zu einem Moodle-Kursdesign für mobile Nutzung:

1. Auf Lernenden-Seite geht es inzwischen sehr gut mit der offiziellen Moodle-App, in einigen Fällen ist aber eine Kombination von Moodle-App und Webbrowser des mobilen Endgerätes erforderlich. Die Funktionalität der App ist durchaus abhängig von den Funktionen sowohl der verbundenen Moodle-Installation als auch des jeweiligen Moodle-Kurses. Die App wird vom Moodle-Headquarter zwar stetig weiterentwickelt, aber es ist nicht zu erwarten, dass alle der vielfältigen Moodle-Aktivitäten (Plugins!) und Funktionen damit abgedeckt werden können (Funktionsübersicht und Release Notes). Nutzer erhalten somit, je nach Kursinhalten, mehr oder weniger oft den Hinweis „Your organisation installed a plugin that is not yet supported - You can still use it using your device's web browser".

2. Kurze Lerneinheiten (Wochen- und Themenblöcke) unterstützen mobiles Lernen, weil Moodle-Zugriffe i.d.R. öfter aber für kürzere Dauer erfolgen. Bei der App ist nicht relevant, ob von Ihnen beim Kursformat „Alle Abschnitte auf einer Seite" oder „Nur ein Abschnitt pro Seite" gewählt wurde. Dies macht allerdings im mobilen Webbrowser einen Unterschied – probieren Sie dies in Ihrem Kurs vor dem Einschreiben durch Studierende selbst aus.

3. Man sollte sinnvolle, kurze Benennungen für die Themenblöcke in Moodle wählen, da diese in der App zur Hauptnavigation werden. Die App ist auf kleine Displays angepasst, angenehm strukturiert und macht einen sehr „aufgeräumten" Eindruck. Zugang zu den eigenen Kursen erhält man über das Dashboard; die Navigation innerhalb eines Kurses erfolgt mittels Aufruf einzelner Kursabschnitte per Dropdown-Menü.

4. Dateiablage: Verwenden Sie gängige Formate (PDF für Texte, JPG für Bilder, MP3 für Audio, MPEG für Videos), die auch auf mobilen Endgeräten (Android, iOS) angezeigt werden können und achten Sie dabei auf eine möglichst geringe Dateigröße. Externe freie Konvertierungstools können Ihnen helfen, im Vorfeld Ihre Dateien für Moodle vorzubereiten. Befinden sich mobil Lernende nicht in einem WLAN, könnten große Dateien beim Download schnell problematisch werden - nicht nur für den Datentarif der Nutzer ... Die Offline-Nutzung ist derzeit bei uns deaktiviert. Dateiformate wie PPT, Word etc. können je nach Nutzergerät ggf. mit dortigen Apps geöffnet werden.

5. Kommunikation: In der Moodle-App funktionieren Textchat und Foren gut, solange es sich bei den Foren um einfache Settings handelt. Bei Foren sollten keine technischen Gruppen verwendet werden und sehr lange Forums-Threads werden schnell unübersichtlich. Hingegen via App nicht nutzbar / nicht sichtbar, auch wenn Dozenten-seitig erlaubt, ist die Kommentarfunktion (z. B. bei Glossaren) und beim eigenen Nutzerprofil ist nur das Bild änderbar.

6. Halten Sie Textfelder (s. Arbeitsmaterial / Textfeld) in Moodle kurz. Für längere Texte sollte man neue Seiten (s. Arbeitsmaterial / Textseite) erstellen.

7. **Gut funktionsfähige/bedienbare Lernaktivitäten sind z. B. Abstimmung (kurze Texte für die Optionen verwenden!), Textchat, Forum, Test/Quiz.**
Technische Einschränkungen gibt es bereits bei der Lernaktivität Aufgabe, weshalb sich entweder die Variante „Texteingabe online" oder einfache Einreichungen empfehlen, die technisch von Mobilgeräten aus machbar sind (i.d.R. durch Zugriff auf eigene Kamera oder Mikrofon, denn bzgl. Dateiupload wirken sich hier die bestehenden Unterschiede zwischen Android- und iOS-Systemen aus). Dozentenfeedback und vergebene Punkte werden in der App angezeigt, ebenso können Lösungen seitens der Lernenden ggf. nachbearbeitet werden. Glossar- und Wiki-Aktivität sind mit kleinen Einschränkungen nutzbar und unterstützt werden auch die Feedback-, Datenbank-Lektion- und „Gegenseitige Beurteilung-Aktivität.
Die Journal-, Befragungs- und H5P-Aktivität werden nicht unterstützt – es wird in diesen Fällen aber direkt per Link auf die Verwendung des Geräte-Webbrowsers verwiesen.
Gut zu wissen: App-seitig wird bei allen Aktivitäten über das rechts oben befindliche Menü (drei Punkte) die Alternative „open in browser" angeboten!

8. Versuchen Sie zu vermeiden, Wesentliches in die Moodle-Seitenblöcke zu stellen. Erst seit der App-Version 3.7.1 vom 30.8.2019 werden diese Blöcke in der App überhaupt angezeigt. Sowohl im mobilen Webbrowser als auch in der aktuellen App werden seitliche Blöcke ganz unten angezeigt (wohin viele Nutzer dann gar nicht mehr scrollen). Auf Tablets hingegen gibt es im Falle von Seiten-Blöcken eine zweispaltige Kurs-Anzeige.

9. Bei Videos in Moodle sind möglichst geringe Dateigrößen zu empfehlen und Videos von kurzer Dauer (wenige Minuten). Werden Videos von Ihnen verlinkt oder in die Moodle-Seite eingebettet, kann hingegen die oft ausgefeilte fremde Video-Serverstruktur genutzt werden (YouTube etc.). Je nach didaktischem Setting könnten die Videos optional sein für die Lernenden oder zumindest mit Hinweis versehen, diese Kursteile mit WLAN zu nutzen.

10. Es kann nicht schaden, sich als Dozent/in (möglichst) von verschiedenen mobilen Endgeräten aus mit der Nutzung der jeweils aktuellen Moodle-App vertraut zu machen und an eigenen Kursen zu testen. https://download.moodle.org/mobile/